

doppelte Segnung erst von fünf, dann von sieben Broten bei den beiden Speisungswundern Jesu hinzu. Diese Zahlenkorrespondenz zeigt, daß bis Christus fünf Aetates mundi abgelaufen sind und daß die mit ihm begonnene sechste Aetas, die bis zum Ende der Welt dauert, in sieben Zeiten zerfällt, deren letzte am Ende der fünften Zeit im voraus erkannt wird.

b. *Die Schale* (Z. 237–290): Das alte Gottesvolk hat von Mose bis auf die Zeit Johannes des Täufers sieben zukunftsbedeutsame Drangsale zu bestehen gehabt, von denen die sechste und siebte als eine einzige zu betrachten sind, gleichsam als die beiden Eimer des Manna, die Israel am 6. für den 6. und 7. Tag sammeln sollte. Dies Manna ist die heilige Schrift, die insgesamt das mit sieben Siegeln verschlossene Buch ist, von dem die Apokalypse spricht: die Erkenntnisse für die 6. und 7. Zeit werden zugleich gesammelt, nämlich in der sechsten Zeit.

c. *Der Kern* (Z. 291–332): Christus öffnet die sieben Siegel nach Ablauf der ersten Reihe von sieben Kämpfen, nämlich bei seiner Auferstehung, als er seinen Jüngern den Sinn des Alten Testaments enthüllt. Diese Enthüllung steht also zeitlich an achter Stelle (in der Zählung der alttestamentlichen Kämpfe) und fällt mit der Eröffnung des 1. Siegels zusammen, bei der der Kampf der Juden mit der Kirche als das zukünftige Geheimnis erkannt wurde, das im Kampf Israels mit den Ägyptern angedeutet gewesen war. Die weiteren Siegel des Alten Testaments eröffnet Christus, indem er die in ihnen bezeichneten Werke vollbringt, zur ihnen je eigenen Zeit im Laufe der sechsten Aetas. Die fünf bisher bestandenen Kämpfe der christlichen Kirche erweisen sich als Entsprechungen zu den fünf ersten alttestamentlichen Kämpfen, und die gleiche Entsprechung ist auch für die sechste und siebte Zeit zu erwarten, wie der sechste, siebte (und achte) Teil der Apokalypse zeigt.

II.

Damit ist der Übergang vom Aufweis der Concordia zwischen Altem und Neuem Testament und der seit ihm abgelaufenen Kirchenzeit zur Analyse der Apokalypse erreicht, und der Neueinsatz an dieser Stelle ist als folgerichtiges Ergebnis des ersten Teils (und nicht als ein eigener, unabhängiger Traktat) verständlich.

1. Der Aufbau der Apokalypse in Titel, Gruß, Vorrede (Apoc. 1) und sieben Teilen (Z. 333–349), ihre Entsprechung zu den acht Tagen zwischen Jesu erster und zweiter Erscheinung (Ioh. 20,20) (Z. 349–355) und die Gegenstände in der Geschichte der Kirche, von denen die Teile der Apokalypse handeln (Z. 355–365).